

# Universitätszeitung



30. Januar 1985

28. Jahrgang

Nr. 2

Sächsische Landesbibliothek

1. FEB 1985

2. 4. 2° 648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

## Im Thälmannschen Geist studieren und kämpfen



- XIV. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz beschloß anspruchsvolle Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED
- Diskussionsbeiträge des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung und des Rektors mit großem Beifall aufgenommen
- Schlußwort des 1. Sekretärs der FDJ-Bezirksleitung gab der Kreisorganisation wichtige Orientierungen ● Brief an Erich Honecker: Kampfauftrag der Partei wird zuverlässig erfüllt ● Volker Rebban als 1. Sekretär wiedergewählt

Kämpferische Entschlossenheit, jugendlicher Elan und eine schöpferische Aussprache über erste Ergebnisse, Erfahrungen und weitere Vorhaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED kennzeichneten die XIV. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz der TU am 18. Januar 1985.

Von den 288 Delegierten herzlich begrüßt, nahmen als Gäste an dieser bedeutsamen Beratung teil: Christine Feika, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung; Mitglieder des Sekretariats der SED-KL unter Leitung des 1. Sekretärs, Dr. Rudi Vogt; Günter Weber, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung; Karin Oster, stellvertretender Abteilungsleiter des FDJ-Zentralrates; Petr Fort, ISK-Vorsitzender; Alexander Lebedjew, Vorsitzender der GO des Leninischen Komsomol an der TU; die Vorsitzenden der Massenorganisationen an unserer Universität, alle Parteisekretäre der GOs und Sektionsdirektoren.

Den Rechenschaftsbericht der FDJ-Kreisleitung erstattete Volker Rebban, 1. Sekretär. Seine Ausführungen und die sich anschließende Aussprache zum Bericht und zum Entwurf des Kampfpogramms zeigten eindrucksvoll die erhöhten Anstrengungen der FDJ-Studenten, jungem Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, das Beste für die Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes zu leisten und alles für die Friedenssicherung zu tun.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung würdigte die großen Leistungen unserer FDJler bei der kommunistischen Erziehung und wissenschaftlichen Arbeit an der TU und gab weitere Orientierungen für die aktive Vorbereitung des XI. Parteitages. Rektor Prof. Rudolf Knöner zeichnete eine begeisterte Perspektive der Wissenschaftsentwicklung und übergab neue Jugendobjekte. Christine Feika, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, betonte in ihrem Schlußwort: Mit hohem Wissen, aus dem durch Parteilichkeit, Ausdauer, Mut und Stolz ein großer Nutzen für das sozialistische Vaterland erwächst, ehrt die junge Generation das revolutionäre Vorbild Ernst Thälmanns am besten.

Einmütig bestätigten die Delegierten den Rechenschaftsbericht der Kreisleitung und das neue Kampfpogramm der FDJ-Kreisorganisation. Nach Wahl des neuen Kreisleitungs- und der Kreisrevisionskommission und von 38 Jugendfreunden zur FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz trat die KL zur konstituierenden Sitzung zusammen. Als 1. Sekretär



Blick ins Präsidium der XIV. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz.

### Verantwortung für produktiv-schöpferisches Studium

Bereits während der Verbandswahlen 1984/85 haben über 11 000 Mitglieder in eindrucksvoller Weise beraten, wie jeder einzelne FDJler noch aktiver Partei ergreift für Frieden und Sozialismus und wie es uns noch schneller gelingen kann, durch vielfältige Initiativen in der ganzen Breite unserer Kreisorganisation ein noch höheres Niveau des Studiums als produktiv-schöpferische Phase zu erreichen. Die FDJ trägt als Interessensvertreter der Studenten entscheidende Mitverantwortung für die Qualität und den Erfolg des Studiums. Das setzt voraus, die politische Motivation für beste Leistungen im täglichen Gespräch, in den Mitgliederversammlungen und im FDJ-Studienjahr unablässig zu verstärken. Deshalb gilt es, wie Genosse Erich Honecker auf der 9. ZK-Tagung betonte, noch überzeugender die theoretischen Grundlagen der Politik unserer Partei an Hand des aktuell-politischen Geschehens zu erläutern, damit das klassenmäßige Herangehen an alle Fragen der Innen- und Außenpolitik weiter bekräftigt wird. Es geht darum, daß jeder FDJler der TU die Strategie und Taktik der Partei als seine eigene Handlungsmaxime versteht. Unsere ereignisreiche Zeit wirft viele Fragen und Probleme auf, die nur dann richtig zu begreifen sind, wenn sie konsequent in den Charakter unserer Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus

schaft zum Lande Lenins gefestigt wird und jeder Bewährungsprobe standhält. Die Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus nutzen wir dazu in besonderer Weise.

In der politisch-ideologischen Arbeit richten wir unsere Anstrengungen darauf, Grundüberzeugungen stärker aus-

Argumente am besten geeignet sind, sie zu beantworten; mit welchen Haltungen einzelner sich auseinandergesetzt werden muß; welche Aufgaben zu stellen bzw. abzurechnen sind; welche Beschlüsse die Mitgliederversammlung fassen soll. Die vergangenen Jahre zeigen, daß



Zu den Höhepunkten der Konferenz gehörte die Übergabe von neuen bedeutenden Jugendobjekten durch den Rektor und den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

überall dafür einsetzen, daß die Freund-zugruppen wie:

- die Rolle des sowjetischen Volkes und der sowjetischen Streitkräfte für die Rettung der Weltzivilisation,
- der große Einfluß des Sieges der Sowjetunion über den Faschismus auf den gesamten Verlauf der Entwicklung in der Welt nach dem zweiten Weltkrieg,
- die Lehren des Großen Vaterländischen Krieges für die Stärkung des Friedens und des Sozialismus,
- die Entlarvung der imperialistischen Lüge der Bedrohung aus dem Osten,
- die historische Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung gegenüber der kapitalistischen.

Dazu nutzen wir besonders die gründliche Vorbereitung der FDJ-Mitgliederversammlungen April zum Thema „Freundschaft zur Sowjetunion – Prüfstein revolutionären Handelns“. In vielfältigen Veranstaltungen in unseren Grundorganisationen und Gruppen werden wir diesen 40. Jahrestag als Festtag feiern.

### Politische Massenarbeit – konkret, emotional, mobilisierend

Wertvolle Erfahrungen und Hinweise vermittelte der Rechenschaftsbericht zu den Hauptformen unserer politischen Massenarbeit: die monatlichen Mitgliederversammlungen, das FDJ-Studienjahr und die persönlichen Gespräche. Hier entscheidet bereits die gewissenhafte Vorbereitung über den Erfolg. Vor jeder Mitgliederversammlung muß sich die Gruppenleitung im klaren sein, welche aktuell-politischen Fragen

zur Diskussion stehen und welche ein solches Vorgehen gerade bei unseren thematischen Mitgliederversammlungen sehr wirkungsvoll ist.

Das FDJ-Studienjahr ist die spezifische Form und Methode des Jugendverbandes, alle Jugendlichen mit den wesentlichen Gedanken des Marxismus/Leninismus vertraut zu machen, die Politik unserer Partei zu erläutern und damit jeden zu befähigen, sie zur Richtschnur seines Handelns zu machen.

Mit fünf verschiedenen Zirkelkategorien besitzen wir von vornherein eine große Themenvielfalt, die es gestattet, auf einzelne und spezifische Probleme in unseren FDJ-Kollektiven einzugehen.

Der monatlich durchzuführende Zirkel ist ein Verbandsauftrag für die gesamte Gruppenleitung, besonders aber für den Agitprop-Funktionär. Die genaue Abrechnung gebührt dazu.

Die persönlichen Gespräche und der persönliche Kontakt fördern das enge Vertrauensverhältnis zwischen der Gruppenleitung und dem einzelnen Freund und bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Politik der Partei zu erläutern und deutlich zu machen, in welche gesellschaftlichen Zusammenhänge das Handeln eines jeden eingeordnet ist. Initiative und Vertrauen zu wecken, aber gleichermaßen Meinungen, Vorschläge und Überlegungen kennenzulernen.

Bewährt hat sich, wenn Gruppenleitungen individuelle Aufträge für das persönliche Gespräch erteilen, abrechnen und das Ergebnis dann vor der ganzen FDJ-Gruppe auswerten. Über diese persönlichen Aufträge sollte ein Beschluß gefaßt und dem Kampfpogramm beigelegt werden.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Kubi 12  
42  
12  
11

Alle TU-Angehörigen bekräftigen zur Großen Kampfabend am 13. Februar 1985

Nie wieder ein Interner Dreißiger!

Alle Kraft für Sozialismus und Frieden!

Am 13. Februar 1985 jährt sich zum 40. Male der grauenvolle Tag, an dem anglo-amerikanische Terrorbomber in barbarischen, militärisch völlig sinnlosen Luftangriffen Tod und Vernichtung über unsere Stadt brachten. Zu einem Zeitpunkt, da der Raubkrieg Hitlers längst entschieden war und die Sowjetarmee als Befreier unseres Volkes vom Faschismus bereits vor den Toren Dresdens stand, fanden 35 000 Menschen einen qualvollen Tod – von den Trümmern der berstenden Häuser erschlagen, von Luftminen zerrissen oder von Tieffliegern erschossen. Wohnstätten und Schulen, Betriebe und Krankenhäuser, unersetzliche Kulturgüter und einmalige Bauwerke sanken auf einer Fläche von 15 Quadratkilometern in Schutt und Asche.

In einem gewaltigen Aufbauwerk blühte unsere Stadt dank der Schöpferkraft aller Werktätigen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und mit der internationalistischen Unterstützung durch die Sowjetunion wieder auf, wurde sie zu einem Zentrum hochleistungsfähiger Industrie und Wissenschaft, der Kunst und Kultur, zu einem Magnet von Gästen aus aller Welt.

Wir lieben unsere Stadt und werden nicht zulassen, daß jemals wieder die Pfade des Krieges in ihr lodern. All unsere Kraft wollen wir einsetzen, den Sozialismus so stark zu machen, daß der Friede für immer unantastbar bleibt. Machtvoll erheben wir unsere Stimme für Frieden und Sicherheit, für die konstruktiven und weitreichenden Abrüstungsvorschläge der Sowjetunion, gegen den Konfrontationskurs des USA-Imperialismus und die durch ihn heraufbeschworene Gefahr eines nuklearen Infernos.

Diese Kampfkraft bekräftigen wir, die Studenten und Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der TU, gemeinsam mit allen Bürgern Dresdens erneut zur Großen Kampfabend am 13. Februar 1985! Alle TU-Angehörigen stellen sich 14.30 Uhr auf dem Theaterplatz vor der Gemäldegalerie (Zugang durch den Zwinger).

## Partei kollektive beschlossen anspruchsvolle Ziele

Wenige Wochen nach der 9. Tagung des ZK der SED steht die Arbeit unserer Partei, aller Angehörigen der TU ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Das unterstreicht, Parteitage der SED sind nicht nur Höhepunkte im Leben der Partei, sondern zugleich Meilensteine unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Dazu wurden in den Mitgliederversammlungen Dezember in allen Grundorganisationen Kampfpogramme beschlossen, die es nun in der täglichen Arbeit von einer festen Kampfposition aus zu verwirklichen gilt.

Ausgehend von der guten Bilanz und den reichen Arbeits- und Lebenserfahrungen im 35. Jahr des Bestehens der DDR richten die Mitglieder und Kandidaten unserer Kreisparteiorganisation ihre Anstrengungen darauf, gemeinsam mit allen TU-Angehörigen um höchste Ergebnisse in der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung zu ringen.

So legen die Grundorganisationen Schlußfolgerungen für die weitere Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit, wie z.B. die Grundorganisation Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, die betont: „In unserer politischen Arbeit müssen wir immer wieder die Vorzüge und Errungenschaften des Sozialismus verdeutlichen und den Stolz auf das Erreichte wecken, um einen aktiveren Beitrag für die Stärkung des Sozialismus und damit für die Sicherung des Friedens zu erreichen. Es muß jedem bewußt werden, daß von seinem persönlichen Einsatz in der Arbeit, beim Studium und im gesellschaftlichen Leben die Stärke des Sozialismus mitbestimmt wird. Unsere politische Arbeit muß auf konkrete Taten zielen und zu einem Leistungszuwachs führen.“

Deutlich kommt in den Kampfpogrammen zum Ausdruck, wie die Genossen darum ringen, die Kampfposi-

tion zur Verwirklichung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie zu vertiefen. So heißt es im Programm der GO Energieumwandlung: „In enger Zusammenarbeit mit der IH Zittau und dem Ministerium für Kohle und Energie sind anspruchsvolle und wirksame Lösungen für die Erhöhung der Effektivität und Verfügbarkeit der Braunkohlenkraftwerke, der Verbrennung ballastreicher Kohlen, der Reduzierung der Schadstoffemission sowie zur rationalen Energieanwendung zu erbringen. Alle Parteigruppen der Mitarbeiter tragen dafür Sorge, daß diese Aufgabenstellungen zum Gegenstand des sozialistischen Wettbewerbs gemacht werden.“

Die Grundorganisation Informationsverarbeitung setzt einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Übernahme einer Führungsrolle beim „Aufbau des Informatik-Zentrums der Dresdner Hochschulen und des zugehörigen Basislabors für Softwaretechnologie, um das Kräftepotential der Dresdner Hochschulen wirkungsvoll in die volkswirtschaftliche Strategie der Partei zur Entwicklung der Informationsverarbeitung einzubringen. Im Rahmen der Erarbeitung der Konzeption zum Aufbau des Informatik-Zentrums ist eine Entwicklungskonzeption 1986-1990 der Sektion Informationsverarbeitung auszuarbeiten.“

Große Aufmerksamkeit widmet die GO Wasserwesen den im Forschungsplan enthaltenen Themen des Umweltschutzes. „Die Sektion Wasserwesen konzentriert rund 60 Prozent Forschungskapazität auf Staatsplanaufgaben mit hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Auf diese Weise werden Spitzenleistungen angestrebt, die als Voraussetzung dienen, damit sich die Sektion als unikale Bildungseinrichtung durch interdisziplinäre Forschung und Lehre weiterhin profilieren kann.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

## BKV 1985 von Vertrauensleuten einmütig angenommen

Auf einer Vollversammlung am 17. Januar 1985 beschlossen 306 Vertrauensleute sowie Leitungsmitglieder der BGO und des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft einmütig den Betriebskollektivvertrag 1985 der TU.

Gäste dieser Vertrauensleutenvollversammlung waren Dr. Auer, Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Knöner, Rektor unserer Universität, Dr. Körner, Verwaltungsdirektor, sowie die Direktoren verschiedener Bereiche.

Magnifizenz Prof. Knöner rechnete die Realisierung des BKV 1984 ab, wobei er auf eine erfolgreiche Realisierung aller Verpflichtungen der TU-Leitung im 35. Jahr der DDR verweisen konnte.

Das Mitglied des Sekretariats unseres Kreisvorstandes, Dr. Meusel, berichtete über die Erfüllung der BKV-Verpflichtungen der Gewerkschaft. Gleichzeitig erläuterte er die auf Grund von über 50 Vorschlägen und Hinweisen er-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Einmütig beschlossen die Delegierten das Kampfpogramm der FDJ-Kreisorganisation im „Ernst-Thälmann-Aufgebot.“

wurde Volker Rebban wiedergewählt. Das Vertrauen als Vorsitzender der Kreisrevisionskommission erhielt Lutz Schölsel.

In einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, dankten die Delegierten für das große Vertrauen der Partei in die Jugend und verpflichteten sich zu höchsten Leistungen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot.“

### Freundschaft mit dem Lande Lenins stärken

Getreu dem Thälmannschen Vermächtnis, daß das Verhältnis zur Sowjetunion Prüfstein für jeden Revolutionär ist, wollen wir uns immer und

eingordnet werden und wenn jeder klar erkennt: Je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden.



Aufmerksam verfolgten die Vertrauensleute die Ausführungen des Vorsitzenden des Kreisvorstandes, Genossen Dr. Klick.

Fotos: Liebert/UFBS